

Gastkommentar



Wir Jäger sind an einem intakten, artenreichen Lebensraum interessiert, hegen unsere Reviere, schützen das heimische Wild und erhalten eine ökosystemgerechte Artenvielfalt. Die Jagd leistet flächendeckend wertvolle Dienste und ist gesetzlich geregelt. Trotz dieser positiven Aspekte der Jagd ertönt immer wieder einmal der Ruf nach Jagdverbot, vor allen von Gruppen, die für Tierrechte eintreten. Aber was passiert, wenn die Jagd verboten wird?

Ehrenkodex: Nachhaltig jagen

Sollte die Jagd abgeschafft werden, ändert sich das gesamte Ökosystem. Arten, die reguliert werden müssen, vermehren sich verstärkt. Jene, die umsorgt werden sollten, verschwinden wohl gänzlich. Wir leben nämlich in einer vom Menschen geformten, sehr intensiven Kulturlandschaft, in der wir dafür verantwortlich sind, Tiere, die hier sehr gut zu Recht kommen, zu regulieren und ein nachhaltiges Wildtiermanagement zu betreiben.

Voraussetzung für ihren positiven Effekt ist die Nachhaltigkeit, also die Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Prinzipien. Jagd muss ökologisch sinnvoll sein und darf gefährdete Populationen nicht bedrohen, Jagd muss ökonomisch sein und Sinn machen. Und die Jagd muss soziokulturell angepasst sein und in der Gesellschaft Akzeptanz finden. Und gemeinsam sind wir auf einem sehr guten Weg in Oberösterreich.

**ÖR Sepp Brandmayr,
Landesjägermeister**

Weidgerecht und nachhaltig – die Jagd

Wertvoller Beitrag für einen anhaltenden Natur- und Artenschutz

Weidmannsheil

Natur // Wildtiere // Umwelt

Eine Serie des Neuen Volksblatts in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesjagdverband



Die Jagd ist österreichisches Kulturgut mit langer Tradition und hochgehaltenen Werten. Jede einzelne Jägerin und jeder einzelne Jäger leistet in der Ausübung des Weidwerks einen wesentlichen Beitrag zum Arten- und Naturschutz sowie zum Erhalt der Lebensräume und deren Arten; und das anhaltend. „Die Nachhaltigkeit in der Jagd beruht auf drei Säulen: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Auch im OÖ. Jagdgesetz ist der Grundsatz der Nachhaltigkeit verankert, welcher jeder Weidmann und jede Weidfrau in ihrem Tun

lebt. Darauf sind wir stolz“, sagt Beate Moser, Jägerin im Mühlviertel.

Ökologie, Ökonomie und Soziales – die Säulen der Nachhaltigkeit

Unter einer nachhaltigen Jagd versteht die Jägerschaft die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume sowie die Bewahrung einer breiten Artenvielfalt. Die natürliche Vermehrung und Vielfalt der Wildarten wird durch eine entsprechende ökosystemgerechte Jagdausübung erhalten und gefördert. Neben der aktiven Ausübung der Jagd gilt es, land- und forstwirtschaftliche Schäden, wie zu viel an Wildverbiss zu vermeiden. Gleichzeitig sollen gemeinschaftliche Synergien mit anderen Wirtschaftszweigen genutzt werden. „Wir Jäger suchen auch den sozialen Kontakt sowie den aktiven Dialog mit der nicht jagenden Bevölkerung, Naturliebhabern

und Freizeitsportlern. Damit wollen wir ein gemeinsames Miteinander zum Schutz der Natur und der Wildtiere schaffen“, so Moser. Der Umgang mit jagdlichen Traditionen, das Hochhalten der Werte der Jägerschaft und die Bewahrung des Brauchtums sind ebenso Merkmale der soziokulturellen Nachhaltigkeit der Jagd.

Wie zeigt sich eine nachhaltige Jagd?

Der OÖ Landesjagdverband setzt sich für umfassende Hegemaßnahmen, einen Jagd- und Biotopschutz sowie für eine nachhaltige Wildnutzung ein. Denn diese nachhaltige Nutzung gewährleistet den Erhalt sowie eine Verbesserung des Lebensraumes und der Lebensumstände, die eine artenreiche Fauna sichern. „Nachhaltigkeit bedeutet auch, dass zum Beispiel die Ausbreitung von Krankheiten und Seuchen verhindert werden und verschiedenste Wildarten reguliert werden müssen“, weiß Wildbiologe Mag. Christopher Böck über den Grundsatz der Nachhaltigkeit zu berichten.

Tipp

Auf der Website www.fragen-zur-jagd.at eröffnet der OÖ Landesjagdverband interessante Einblicke in die Welt der Jägerinnen und Jäger sowie unserer heimischen Wälder und Wildtiere.



Die Jägerschaft leistet einen wertvollen Beitrag für einen ökologischen, weidgerechten und nachhaltigen Arten- und Naturschutz. Hier ein Rebhuhn und ein Feldbase.

Foto: Reinhaller/OÖ LJV